

**B e s c h l u s s
des Beirates Neustadt
vom 23.07.2026**

„Fortführung des Lücke-Projekts und Erhalt des Jugendzentrums Buntentor“

Beschluss: Der Beirat Neustadt spricht sich für den Erhalt des Jugendzentrums Buntentor / Freizi Buntentor am Standort Geschwornenweg 11A sowie für die Fortführung des dort bestehenden Lücke-Projekts beziehungsweise der nachschulischen Betreuungsstruktur aus.

Der Beirat Neustadt fordert die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration (SASJI), den Senator für Kinder und Bildung (SKB) sowie den Jugendhilfeausschuss auf:

1. von einer Schließung des Jugendzentrums Buntentor abzusehen,
2. das Lücke-Projekt am Standort Buntentor ohne Unterbrechung über den 01.08.2026 hinaus fortzuführen,
3. kurzfristig eine tragfähige Übergangsfinanzierung für mindestens 12 bis 24 Monate sicherzustellen,
4. die Zuständigkeit und Finanzierung der Lücke-Projekte zwischen SKB, SASJI und Jugendhilfeausschuss verbindlich zu klären,
5. den Standort unter Berücksichtigung der neuen Qualitäts- und Bedarfslogik der Offenen Kinder- und Jugendarbeit erneut fachlich zu bewerten,
6. den Beirat Neustadt, die betroffenen Eltern, Kinder und Jugendlichen sowie den Träger SoFa e.V. frühzeitig, transparent und verbindlich in die weiteren Beratungen einzubeziehen.

Sollte im Rahmen der Neuordnung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine Veränderung der Standortstruktur in der Neustadt weiterhin geprüft werden, erwartet der Beirat Neustadt, dass der Erhalt des fachlich gewachsenen Angebots des Jugendzentrums Buntentor und insbesondere des Lücke-Projekts vorrangig gegenüber einer rein formalen Standortentscheidung berücksichtigt wird.

Begründung: Das Jugendzentrum Buntentor erfüllt im Stadtteil eine wichtige soziale und pädagogische Funktion. Es verbindet Offene Kinder- und Jugendarbeit mit einem verlässlichen nachschulischen Angebot für Kinder und jüngere Jugendliche. Gerade diese Kombination ist für viele Familien von besonderer Bedeutung. Das Angebot umfasst unter anderem Mittagessen, Hausaufgabenunterstützung, pädagogische Begleitung, Freizeitangebote und verlässliche Beziehungen an einem vertrauten Ort.

Dem Beirat liegt ein Schreiben des SKB vor, aus dem hervorgeht, dass die sogenannten Lücke-Projekte ursprünglich eingerichtet wurden, um die Betreuungslücke für Kinder und Jugendliche zwischen etwa neun und vierzehn Jahren zu schließen. Sie bilden eine Brücke zwischen Hort und Offener Kinder- und Jugendarbeit. Zugleich wird darin deutlich, dass die Angebote bislang aus Mitteln des SKB finanziert wurden, nach Einschätzung von SKB ihrem Charakter nach jedoch der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und damit der Jugendhilfe zuzuordnen sind.

Gerade diese unklare beziehungsweise im Übergang befindliche Zuständigkeitslage darf nicht zulasten der Kinder, Jugendlichen und Familien gehen. Solange Ganztagsangebote, insbesondere im Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule, nicht flächendeckend und verlässlich zur Verfügung stehen, dürfen funktionierende Anschlussangebote nicht ersatzlos wegfallen.

Das Lücke-Projekt schließt eine reale Betreuungslücke im Alltag vieler Familien. Es bietet Kindern im Alter zwischen Grundschule und Jugendalter einen geschützten Ort nach der Schule, vertraute Bezugspersonen, Gemeinschaft, Unterstützung bei Hausaufgaben, Mittagessen und pädagogisch begleitete Freizeit. Es handelt sich nicht lediglich um ein Betreuungsangebot, sondern um einen wichtigen Bildungs-, Sozial- und Schutzraum.

Ein Wegfall des Angebots hätte unmittelbare Auswirkungen auf Familien. Eltern müssten Betreuungszeiten privat auffangen, Arbeitszeiten reduzieren oder Erwerbstätigkeit einschränken. Dies träfe insbesondere Mütter und stünde im Widerspruch zu dem politischen Ziel, Erwerbstätigkeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu stärken.

Bei der Neuordnung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit darf daher nicht allein schematisch auf Standorte, Entfernungen oder Gebäudefragen abgestellt werden. Entscheidend muss sein, welche Einrichtung tatsächlich angenommen wird, welche sozialräumliche Bedeutung sie hat und welche gewachsenen Beziehungen dort bestehen.

Das Jugendzentrum Buntentor verfügt über ein etabliertes Lücke-Projekt, eine gute Erreichbarkeit auch aus Huckelriede und eine erkennbare Verankerung im Stadtteil. Für Kinder, Jugendliche und Eltern ist der Standort damit nicht nur erreichbar, sondern auch vertraut und alltagspraktisch nutzbar. Der Beirat erkennt an, dass die Neuordnung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit schwierige Abwägungen erfordert. Gleichwohl wäre die Aufgabe eines funktionierenden und angenommenen Angebots fachlich und sozialpolitisch kaum nachvollziehbar. Eine Schließung würde nicht nur Räume betreffen, sondern gewachsene Strukturen, vertraute Bezugspersonen und verlässliche Alltagsorte für Kinder und Jugendliche gefährden.

Vor diesem Hintergrund hält der Beirat Neustadt eine Übergangs- und Sicherungslösung für geboten. Die Fortführung des Jugendzentrums Buntentor und des Lücke-Projekts wäre keine Ausnahme gegen die Reform der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, sondern Ausdruck einer bedarfsgerechten und sozialräumlich verantwortlichen Umsetzung. *(einstimmig)*

gez.

Uwe Martin

(Ortsamtsleiter)